

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 9

Artikel: Aerztliche Hülfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach den neuesten Nachrichten ist Rußlands Untergang sicher. Nicht genug, daß bald das ganze Volk roth ist, sind sogar die Mäuse roth geworden. Wo aber das Rothwerden sich so stark verbreitet, da kann es nicht mehr lange gehen. Sind dies vielleicht die wichtigen Ereignisse, die nach Stobeleffs Aussage in Rußland demnächst geschehen sollen?

Ich bin der düstere Schreier
Und höre zu meiner Freud,
Daß im Tessin man noch immer
Nicht glaubt an die — Sauberkeit.

An die eig'ne Sauberkeit nämlich,
Die man zur Schau jetzt trägt;
Und drum und gar einlässlich
Nach dem Erfahrenen fragt.

Wie ein Fuchs, der die Pfade verwebelt,
So sahen sie sich im Bild;
Daß aber statt Schnee viel Regen
Macht sie so respinisch wild.



Mit Bedauern hat man ganze 15 Pläne von den schweizerischen Architekten für die Landesausstellungsbaute entgegengenommen. Der Grund kann nicht am Aussterben der Rasse liegen, es müßten die zahllosen leeren Spekulationsbauten als ihre Mausoleen gelten. Zwei Ursachen dürften nur zur Erklärung dienen: Entweder sind unsere Architekten so beschäftigt, viel anzufangen, daß nichts Rechtes fertig werden kann, oder sie sind so fertig, daß nichts Rechtes angefangen werden kann.

— März-Feiel. —

- 1845.** Erste freundliche Begrüßung der freien Kirche in Lausanne mit der „Fürschbröze“.
- 1879.** Konzession an die Höhern auf Kameelern herumzureiten.
- 1881.** Zur Freude und zum Vergnügen schnorrender Touristen lassen die Schaffhäuser den Rheinfluss frisch anstreichen.
- 1881.** Protest der Nachtschmetterlinge gegen Einführung der elektrischen Beleuchtung und Zutrauensvotum an die Gasgesellschaften.
- 1882.** Einzug ausstehender Steuern und der Jesuiten und Kapuziner in Freiburg und Wallis. Der Bundesrath verfügt, die Letztern hätten sich in Schneden zu verwandeln, wenn sie genießbar sein sollen.



Herr Feuß. Deppis ganz Neu's, Verehrtsiti!
Frau Stadtrichter. Bitti Sie deddoch, was au?
Herr Feuß. En Aquarium gäbis für Süß- und Salzwasserfisch a dr Ausstellig.
Frau Stadtrichter. Aeh, was Sie nüd säged? So, en Aqualium für Süß- und Salz'fisch? Aber wär's jez nüd au praktisch, na grad Sose sich zue'thue.
Herr Feuß. Nei, i glaubes nüd, will dann d'Gundheitskommission mit'r Unbersuechig nüd fertig wurd!
Frau Stadtrichter. Aha, ebe sääl!

Bauer: Herr Präsident, bitti, was ischt au es Referendum und d'Initiative?

Präsident: Wenn Ihr z'Abig spat hei chömib und Cui Frau hanti en Bengel um de Chopf ume, so ischt das e Initiative; wenn Ihr Beebi aber Cu glychzytig verschlond, so ischt das 's Referendum!

Bauer: Dante hößi für d'Auskunft, Herr Präsident!

— Herzliche Grüße. —

Kind: Dir sollit g'schwind, g'schwind cho, Herr Dokter, der Ätti wott sterbe.

Dokter: Gang, säg numme, i chöm ihm uf der Stell cho helfe.

— Eine „salbungsvolle“ Rede. —

A.: Du heßt mer g'feit, wie De wellist en famosi Reb' halte a der hütige G'meind', jetzt bist stumm bliebe, wie en Fisch.

B.: Zä lueg, das ist gar kurios gange: Mi Frau het us Versehe 's halb Pfund Speck dri yg'macht, jetzt het mer se du der Hund g'resse sammt dem Inhalt, dem Speck nämli.

— Briefkasten der Redaktion. —



F. M. i. K. Ihr Gemeindepräsident ist ein Schlaumeier; er ladet nur Diejenigen in die Gemeindeversammlung ein, welche ein lebhaftes Interesse daran haben und nehmen, daß die Anträge des Gemeinderathes angenommen werden. — **Peter.** Besten Dank; vorzüglich gelingen. — **Jobs.** Schade, daß wir den allerbesten der Eingekandten nicht abdrucken dürfen. Seit unser neues Polizeigesetz durchberathen, darf man an solche Orchester gar nicht mehr denken. — **P. L. i. O.** Sonst hören wir immer den umgekehrten Vorwurf und wahrscheinlich viel gerechtfertigter. Immerhin aber sind wir mit der Offerte einverstanden. — **E. i. Lond.** Ganz brave und ganz gute Gedanken. Anreger des betreffenden M. waren wir selbst; allein die frommen Seelen ruhten nicht, bis sie Herr der Situation waren und die liebe Eitelkeit setzt sich selbst wieder ein

Denkmal. Frdl. Gruß. — **N. N.** Sorgen Sie dafür, daß der Lockvogel hübsch kühl bleibt; vielleicht steht es noch weitere 14 Tage an. — **P. i. M.** Abgegangen! Nichts hindert, mündlich die nöthige Auskunft zu geben. — **X. X.** Schon oft dagewesen. — **J. L.** In unserer vorletzten Nummer behandelt. — **Spatz.** Doch etwa kein Mißverständniß. — **R. F. i. W.** „Nebelspalterkalender“ sind noch von allen drei Jahrgängen vorhanden; ganze Jahrgänge vom „Nebelspalter“ nur noch von 81. — **P. Q.** Solche Anfragen können wir nicht beantworten; wenden Sie sich direct an einen Fachmann. — **7 i. Z.** Was wollen Sie denn noch? Das heißt man überall prompt arbeiten; in 14 Tagen ist Alles im Gang und Sie selbst wären vielleicht dann der Erste, welcher die Aufnahme eines solchen Artikels verurtheilt. — **H. i. Wien.** Die benannten Hefte sind uns nicht zugekommen. — **F. S. i. B.** Wir wollen nachsehen und wenn möglich, entsprechen. — **L. i. O.** Besten Dank. — **W. N. H.** Recht viel Kosales, gleichviel aus welchen Kantonen, ist den Lesern immer angenehm und ist „des Daseins Würz und Salz“. — **S. i. Fr.** Vorwärts ist die Mutter der Weisheit. Benannte Herren sind entschrieben im Unrecht und haben sich geradezu banditenmäßig benommen. — **K. i. ?** Wir lesen im „Z. A. v. Th.“ folgende Berichtigung: „Durch einen wirklich erhabenen Geniefreich haben sich im gestrigen Artikel „Wasserhand“ die Grientköpfe in Genienköpfe verwandelt, was wir zu berichtigen bitten. Letztere kommen unsers Wissens in den schweizerischen Gewässern nicht vor.“ Aber wo denn? — **F. W. i. B.** Wir müssen dankbarst ableben. — **J. G. i. Z.** Ist nicht vergessen und wird nächste Woche in Ihren Besitz gelangen. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Der Nebelspalter erscheint 1882

in gleicher Ausstattung wie bisanhin und ladet zu
zahlreichem Abonnement ein.

3 Monate Fr. 3. — 6 Monate Fr. 5. 50. — 12 Monate Fr. 10.

Franko durch die Schweiz.

Für das Ausland mit Portozuschlag.

Nebelspalterkalender 1882.

Preis Fr. 1.

Die Expedition.